



Landtagswahl 2021

Das vorläufige amtliche Endergebnis

Von Simone Emmerichs, Sebastian Fückel, Dr. Martin Jacobs und Thomas Kirschey

Am 14. März 2021 fand die Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz statt. Nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis entfallen auf die SPD 35,7 Prozent, auf die CDU 27,7 Prozent, auf die GRÜNEN 9,3 Prozent, auf die AfD 8,3 Prozent, auf die FDP 5,5 Prozent und auf die FREIEN WÄHLER 5,4 Prozent der gültigen Landesstimmen. Die übrigen Parteien kommen zusammen auf 8,2 Prozent. Damit sind erstmals sechs Parteien im rheinland-pfälzischen Landtag vertreten. Die Wahlbeteiligung sinkt auf 64,4 Prozent, der Anteil der Briefwählerinnen und Briefwähler erreicht mit 65,9 Prozent einen Rekordwert.

Briefwählerzahl erreicht trotz sinkender Wahlbeteiligung neuen Rekord

64,4 Prozent der Wahlberechtigten geben ihre Stimme ab

Am 14. März 2021 waren rund 3,04 Millionen Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer zur Wahl des 18. Landtags Rheinland-Pfalz aufgerufen. Etwa 1,96 Millionen Wahlberechtigte machten von ihrem demokratischen Grundrecht Gebrauch und gaben ihre Stimme per Urnen- oder Briefwahl ab. Das entspricht einem Anteil von 64,4 Prozent. Gegenüber der Wahl zum 17. Landtag im Jahr 2016 verringerte sich die Wahlbeteiligung um sechs Prozentpunkte.

Corona-Pandemie könnte zur rückläufigen Wahlbeteiligung beigetragen haben

Der Rückgang der Wahlbeteiligung könnte im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen.¹ Denn statistische Zusammenhangsanalysen zeigen, dass die Wahlbeteiligung in den kreisfreien Städten, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden im Durchschnitt umso niedriger ausfiel, je mehr

¹ Die für die Berechnungen genutzten Daten zur Gesamtzahl der laborbestätigten COVID-19-Fälle wurden von den zuständigen Kreisverwaltungen und Gesundheitsämtern bereitgestellt.

laborbestätigte Fälle des Coronavirus den Gesundheitsämtern seit Pandemiebeginn gemessen an der Einwohnerzahl gemeldet wurden.² Ebenso fiel der Rückgang der Wahlbeteiligung in den einzelnen Verwaltungseinheiten gegenüber der Landtagswahl 2016 desto stärker aus, je mehr laborbestätigte Corona-Fälle auftraten.³

² Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson weist einen schwachen negativen statistischen Zusammenhang zwischen der Höhe der Wahlbeteiligung und der Zahl der laborbestätigten COVID-19-Fälle in den einzelnen Verwaltungseinheiten der Verbandsgemeindeebene aus ($r = -0,25$). Ein einfaches lineares Regressionsmodell ohne weitere Kontrollvariablen prognostiziert eine um jeweils 0,26 Prozentpunkte niedrigere Wahlbeteiligung, wenn die Gesamtzahl der laborbestätigten COVID-19-Fälle in einer Verwaltungseinheit um 100 Fälle je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner höher ausfällt (Höhe der Wahlbeteiligung in Prozent = $72,5 - 0,0026 \cdot \text{Zahl der laborbestätigten COVID-19-Fälle je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner seit Pandemiebeginn}$).

³ Der Korrelationskoeffizient nach Bravais-Pearson beläuft sich für diesen statistischen Zusammenhang auf $r = -0,23$. Ein einfaches lineares Regressionsmodell ohne weitere Kontrollvariablen prognostiziert, dass die Wahlbeteiligung in den einzelnen Verwaltungseinheiten gegenüber der Landtagswahl 2016 pro 100 laborbestätigten Fällen je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern um 0,08 Prozentpunkte sinkt (Veränderung der Wahlbeteiligung gegenüber der Landtagswahl 2016 in Prozentpunkten = $-3,84 - 0,0008 \cdot \text{Zahl der laborbestätigten COVID-19-Fälle je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner}$). Für eine fiktive Verbandsgemeinde, in der seit Pandemiebeginn beispielweise 2 500 Fälle je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner bekannt wurden, schätzt das Rechenmodell einen Rückgang der Wahlbeteiligung um ca. 5,8 Prozentpunkte.



Zwar stand allen Stimmberechtigten jederzeit die Möglichkeit offen, ihre Stimme auf Antrag per Brief abzugeben, und sich so am demokratischen Prozess zu beteiligen, ohne dadurch das persönliche Kontakt- und Infektionsrisiko wesentlich zu erhöhen. Dennoch präferierte ein Teil der Wählerinnen und Wähler vermutlich die Stimmabgabe im Wahllokal. Angesichts der zum Wahltag hin wieder gestiegenen Corona-Fallzahlen und des gestiegenen 7-Tage-Inzidenzwertes könnte sich ein Teil der Wählerinnen und Wähler kurzfristig gegen die Stimmabgabe an der Wahlurne entschieden haben.

Wahlbeteiligung sinkt in allen Wahlkreisen

Der Rückgang der Wahlbeteiligung lässt sich – nach Umrechnung des Gebietsstandes gegenüber der Landtagswahl 2016 – in allen 52 Wahlkreisen beobachten. Am stärksten nahm die Wahlbeteiligung im Wahlkreis 36 Ludwigshafen am Rhein I ab (–10,8 Prozentpunkte). Am geringsten fiel der Rückgang im Wahlkreis 21 Bitburg-Prüm aus (–1,9 Prozentpunkte). Die höchste Wahlbeteiligung konnte im neu zugeschnittenen Wahlkreis 29 Mainz III festgestellt werden. Mit 71,8 Prozent lag die Beteiligung um 24,2 Prozentpunkte höher als im Wahlkreis 36 Ludwigshafen am Rhein I, in dem mit 47,6 Prozent die niedrigste Wahlbeteiligung aller 52 Wahlkreise zu beobachten war.

Stimmberechtigte partizipieren in den Landkreisen häufiger als in den kreisfreien Städten

Wie bereits bei der Wahl zum 17. Landtag Rheinland-Pfalz nutzten auch bei der Wahl zum 18. Landtag mehr Wahlberechtigte in den Landkreisen als in den kreisfreien Städten die Möglichkeit zur Stimmabgabe: So belief sich die Wahlbeteiligung 2021 in den Landkreisen auf 65,6, in den kreisfreien Städten dagegen nur auf 60,5 Prozent. Zudem fiel der Rückgang gegenüber der Wahl 2016 in den kreisfreien Städten etwas stärker aus (–6,4 gegenüber –5,9 Prozentpunkte).

Im Vergleich aller Landkreise wurde die höchste Wahlbeteiligung im Landkreis Südliche Weinstraße erreicht (71,2 Prozent), die niedrigste dagegen – wie bereits 2016 – im Landkreis Altenkirchen (58,9 Prozent). Die Gegenüberstellung der kreisfreien Städte weist die Landeshauptstadt Mainz als den Verwaltungsbezirk mit der höchsten und Pirmasens als den Verwaltungsbezirk mit der geringsten Wahlbeteiligung aus (69 gegenüber 50,7 Prozent).

Trotz des Rückgangs der Gesamtzahl der Wählerinnen und Wähler um rund 203 500 Personen und der viertniedrigsten Wahlbeteiligung bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz nahm die Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler deutlich zu. So wurden 2021 rund 1,29 Millionen Wählerinnen und Wähler mit Wahlschein registriert – fast doppelt so viele wie 2016 (662 100).⁴ Somit gaben fast zwei Drittel aller Wählerinnen und Wähler ihre Stimme per Brief ab (65,9 Prozent; 2016: 30,6 Prozent). Nie zuvor lag der Briefwahlanteil bei einer Landtagswahl in Deutschland so hoch.

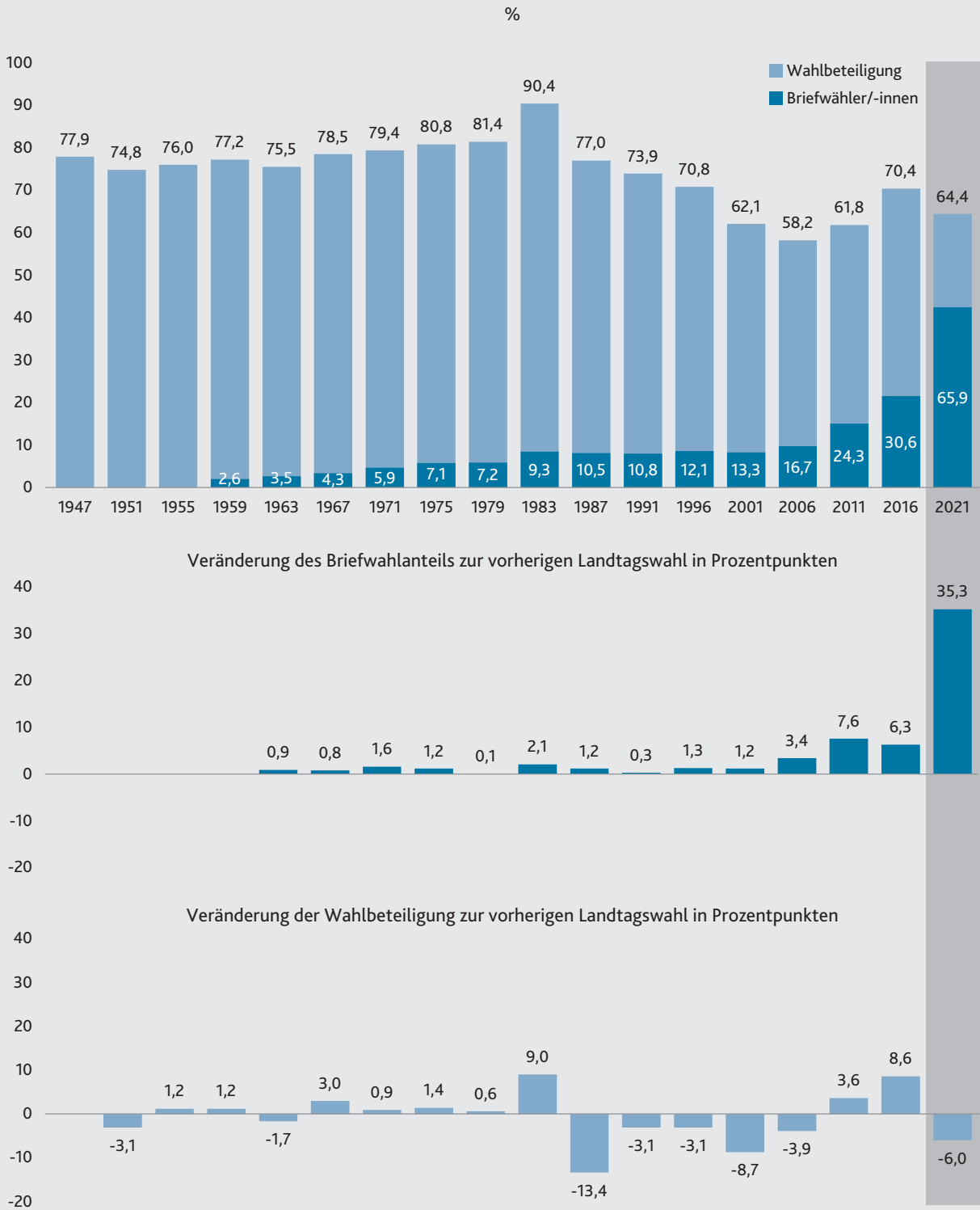
Zahl der Briefwählerinnen und Briefwähler fast verdoppelt

Auch dieser Umstand dürfte eng mit der Corona-Pandemie in Verbindung stehen. Im Gegensatz zur Wahlbeteiligung ist der statistische Zusammenhang zwischen der Gesamtzahl der laborbestätigten Corona-Fälle und der Höhe des Briefwahlanteils ($r = -0,08$) sowie der Veränderung des Briefwähleranteils gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl ($r = 0,09$) auf Ebene der kreisfreien Städte, verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden allerdings nur sehr schwach ausgeprägt. Zudem widerspricht das negative Vorzeichen mit Blick auf die Höhe des Briefwähleranteils der These,

⁴ Dabei dürfte es sich in der weit überwiegenden Zahl der Fälle um Briefwählerinnen und Briefwähler handeln.



G1 Wahlbeteiligung und Briefwahl¹ bei den Landtagswahlen 1947–2021²



¹ Anteil an den Wähler/-innen insgesamt. Ab 1996: Wähler/-innen mit Wahlschein. – ² Vorläufiges Ergebnis.

T1 Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2021¹ nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Wahlbeteiligung in %	Veränderung in Prozentpunkten	Rang		
			2021	2016	Veränderung
Frankenthal (Pfalz), St.	59,9	-6,2	29	29	•
Kaiserslautern, St.	55,2	-6,4	33	35	▲
Koblenz, St.	61,1	-6,4	27	26	▼
Landau i. d. Pfalz, St.	65,8	-2,7	15	24	▲
Ludwigshafen a. Rh., St.	52,6	-10,7	35	33	▼
Mainz, St.	69,0	-4,5	6	8	▲
Neustadt a. d. Weinstr., St.	66,3	-6,1	12	9	▼
Pirmasens, St.	50,7	-8,9	36	36	•
Speyer, St.	61,9	-6,9	25	22	▼
Trier, St.	61,3	-4,2	26	31	▲
Worms, St.	56,8	-8,0	32	32	•
Zweibrücken, St.	53,6	-8,1	34	34	•
Ahrweiler	64,2	-4,1	20	25	▲
Altenkirchen (Ww.)	58,9	-7,2	31	29	▼
Alzey-Worms	67,6	-6,2	10	6	▼
Bad Dürkheim	67,7	-6,8	9	5	▼
Bad Kreuznach	63,5	-8,3	21	13	▼
Bernkastel-Wittlich	66,2	-4,8	13	16	▲
Birkenfeld	59,6	-6,9	30	28	▼
Cochem-Zell	68,7	-2,4	7	14	▲
Donnersbergkreis	64,4	-5,9	17	17	•
Eifelkreis Bitburg-Prüm	68,2	-1,9	8	19	▲
Germersheim	64,4	-7,9	17	10	▼
Kaiserslautern	66,0	-6,2	14	11	▼
Kusel	64,3	-6,8	19	14	▼
Mainz-Bingen	71,0	-5,8	2	1	▼
Mayen-Koblenz	62,0	-6,8	24	22	▼
Neuwied	60,7	-6,0	28	27	▼
Rhein-Hunsrück-Kreis	66,9	-5,1	11	12	▲
Rhein-Lahn-Kreis	64,8	-5,1	16	20	▲
Rhein-Pfalz-Kreis	70,0	-6,3	3	2	▼
Südliche Weinstraße	71,2	-4,3	1	3	▲
Südwestpfalz	69,3	-5,4	5	4	▼
Trier-Saarburg	70,0	-3,6	3	7	▲
Vulkaneifel	62,2	-7,0	23	21	▼
Westerwaldkreis	63,5	-6,8	21	17	▼
Rheinland-Pfalz	64,4	-6,0	x	x	x
kreisfreie Städte	60,5	-6,4	x	x	x
Landkreise	65,6	-5,9	x	x	x

¹ Vorläufiges Ergebnis.



T2 Wahlberechtigte, Wähler/-innen, ungültige Landesstimmen sowie gültige Landesstimmen der Parteien bei den Landtagswahlen 2016 und 2021¹

Merkmal	Anzahl			Anteil in %		
	2021	2016	Veränderung Anzahl	2021	2016	Veränderung Prozentpunkte
Wahlberechtigte	3 042 425	3 071 972	-29 547 ▼	x	x	x x
Wähler/-innen	1 957 990	2 161 506	-203 516 ▼	64,4	70,4	-6,0 ▼
Ungültige Stimmen	22 956	30 885	-7 929 ▼	1,2	1,4	-0,2 ▼
Gültige Stimmen	1 935 034	2 130 621	-195 587 ▼	98,8	98,6	0,2 ▲
SPD	691 055	771 848	-80 793 ▼	35,7	36,2	-0,5 ▼
CDU	535 345	677 507	-142 162 ▼	27,7	31,8	-4,1 ▼
GRÜNE	179 902	113 261	66 641 ▲	9,3	5,3	4,0 ▲
AfD	160 273	268 628	-108 355 ▼	8,3	12,6	-4,3 ▼
FDP	106 835	132 294	-25 459 ▼	5,5	6,2	-0,7 ▼
FREIE WÄHLER	103 582	47 924	55 658 ▲	5,4	2,2	3,2 ▲
DIE LINKE	48 210	59 970	-11 760 ▼	2,5	2,8	-0,3 ▼
Tierschutzpartei*	32 516	-	x x	1,7	-	x x
Die PARTEI*	20 527	-	x x	1,1	-	x x
Volt*	19 277	-	x x	1,0	-	x x
Klimaliste RLP e. V.*	13 694	-	x x	0,7	-	x x
ÖDP	13 418	8 623	4 795 ▲	0,7	0,4	0,3 ▲
PIRATEN	10 400	16 708	-6 308 ▼	0,5	0,8	-0,3 ▼

¹ Vorläufiges Ergebnis.

* 2016 nicht angetreten.

dass der Briefwahlanteil desto höher ausfällt, je stärker eine Verwaltungseinheit von der Corona-Pandemie getroffen wurde. Wird allerdings nicht die Gesamtzahl der bestätigten Infektionsfälle, sondern die Gesamtzahl der in Verbindung mit einem COVID-19-Nachweis Verstorbenen zugrunde gelegt, deuten die Effekte in die erwartete Richtung (mit $r = 0,09$ für die Höhe des Briefwahlanteils und mit $r = 0,12$ für die Veränderung des Briefwahlanteils gegenüber der Landtagswahl 2016 in Prozentpunkten). Die Korrelationskoeffizienten sind jedoch so schwach ausgeprägt, dass kaum von einem statistischen Zusammenhang zwischen der Höhe des Briefwahlanteils und Zahl der in

Verbindung mit einer COVID-19-Erkrankung Verstorbenen gesprochen werden kann.

In den Landkreisen fiel der Briefwahlanteil mit 66,8 Prozent erkennbar höher aus als in den kreisfreien Städten (62,9 Prozent). Zudem hat der Anteil in den Landkreisen gegenüber den kreisfreien Städten im Vergleich zur Landtagswahl 2016 stärker zugenommen (+36,2 gegenüber +32,2 Prozentpunkte).

Wählerinnen und Wähler in den Landkreisen nutzen häufiger die Möglichkeit zur Briefwahl

Am seltensten stimmten die Wählerinnen und Wähler unter den kreisfreien Städten in Zweibrücken per Brief ab (54,1 Prozent), am häufigsten dagegen in der Landeshauptstadt Mainz (69,5 Prozent). Im Vergleich der Land-



kreise belegt Germersheim den Spitzenplatz mit einem Briefwahlanteil von 72,5 Prozent. Das waren 16,8 Prozentpunkte mehr als im Landkreis Trier-Saarburg. Dort nutzten 55,7 Prozent der Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit zum Votum per Brief.

Weniger ungültige Stimmzettel

Rückläufig war bei der Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz sowohl die Zahl als auch der Anteil der ungültigen Stimmen. Nur 1,2 Prozent der abgegebenen Landesstimmen konnten bei der Ermittlung der Mandatsverteilung nicht berücksichtigt werden, weil sie ungültig waren. Das waren 0,2 Prozentpunkte weniger als fünf Jahre zuvor. Insgesamt waren knapp 23 000 Landesstimmen ungültig.

SPD bleibt stärkste Kraft

Auf die SPD entfallen nach dem vorläufigen amtlichen Endergebnis der Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz 691 055 gültige Landesstimmen. Das sind rund zehn Prozent weniger als bei der Landtagswahl 2016 (–80 793 Stimmen). Der Landestimmenanteil der Partei sank leicht um 0,5 Prozentpunkte auf 35,7 Prozent. Dennoch bleibt die SPD stärkste Kraft. Ihr Vorsprung auf die zweitplatzierte CDU nahm deutlich auf acht Prozentpunkte zu, weil die Union wesentlich stärkere Verluste hinnehmen musste.

Mehr SPD-Direktmandate trotz Stimmenverlusten

Die SPD erringt 39 der 101 Sitze im Landtag – genauso viele wie bei der Landtagswahl 2016. Davon gehen 28 Mandate an die Wahlkreisgewinnerinnen und -gewinner der Partei. Elf Mandate werden über die SPD-Landesliste verteilt. Die SPD gewinnt damit ein Direktmandat mehr als 2016, obwohl die Zahl ihrer Wahlkreisstimmen um beinahe ein Fünftel und ihr landesweiter Wahlkreisstimmenanteil um 3,9 Prozentpunkte auf 32,2 Prozent schrumpfte.

Insgesamt erhielten die Direktkandidatinnen und -kandidaten der SPD 618 302 Wahlkreisstimmen (–140 962). Wie bereits 2016 bleibt das Wahlkreisstimmenergebnis der SPD hinter ihrem Landesstimmenergebnis zurück; die Differenz beträgt knapp elf Prozent. Für eine große Partei ist dies eine untypische Konstellation. Erfahrungsgemäß vergeben auch viele Landesstimmenwählerinnen und -wähler kleinerer Parteien ihre Wahlkreisstimme an eine Direktkandidatin oder einen Direktkandidaten einer großen Partei. Grund dafür kann sein, dass die Partei, welche die oder der Abstimmende präferiert, im betreffenden Wahlkreis keine Bewerberin bzw. keinen Bewerber aufgestellt hat oder der aufgestellten Person subjektiv keine Chance eingeräumt wird, den Wahlkreis zu gewinnen.

Weniger Wahlkreis- als Landesstimmen für die SPD

Das beste Wahlkreisstimmenergebnis erzielte die Ministerpräsidentin und SPD-Spitzenkandidatin Malu Dreyer im Wahlkreis 25 Trier (47,7 Prozent). Sie zieht damit erneut direkt in den Landtag ein. Dreyers Wahlkreisstimmenanteil ist beinahe andert-halbmal so hoch wie der Landesstimmenanteil, den ihre Partei in diesem Wahlkreis verbuchen konnte (32,1 Prozent). Das schlechteste Wahlkreisstimmenergebnis gab es im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler (18,9 Prozent). Von den 40 Wahlkreisen, deren Zuschnitt unverändert blieb und die deshalb uneingeschränkt mit der Landtagswahl 2016 vergleichbar sind, konnte die SPD in fünf Wahlkreisen ihren Wahlkreisstimmenanteil steigern. In 35 Wahlkreisen musste sie einen Rückgang ihres Wahlkreisstimmenanteils hinnehmen. Sie verlor den Wahlkreis 42 Bad Dürkheim an die CDU, konnte aber stattdessen das Direktmandat im Wahlkreis 17 Bad Kreuznach erobern.

Ministerpräsidentin holt bestes Wahlkreisstimmenergebnis



T3 Landesstimmenanteil der Parteien bei der Landtagswahl 2021

Partei	Stimmenanteil in %	Veränderung zu 2016 in Prozentpunkten
SPD	35,7	-0,5
CDU	27,7	-4,1
GRÜNE	9,3	4,0
AfD	8,3	-4,3
FDP	5,5	-0,7
FREIE WÄHLER	5,4	3,2
DIE LINKE	2,5	-0,3
Tierschutzpartei*	1,7	
Die PARTEI*	1,1	
Volt*	1,0	
Klimaliste RLP e. V.*	0,7	
ÖDP	0,7	0,3
PIRATEN	0,5	-0,3

* 2016 nicht angetreten.

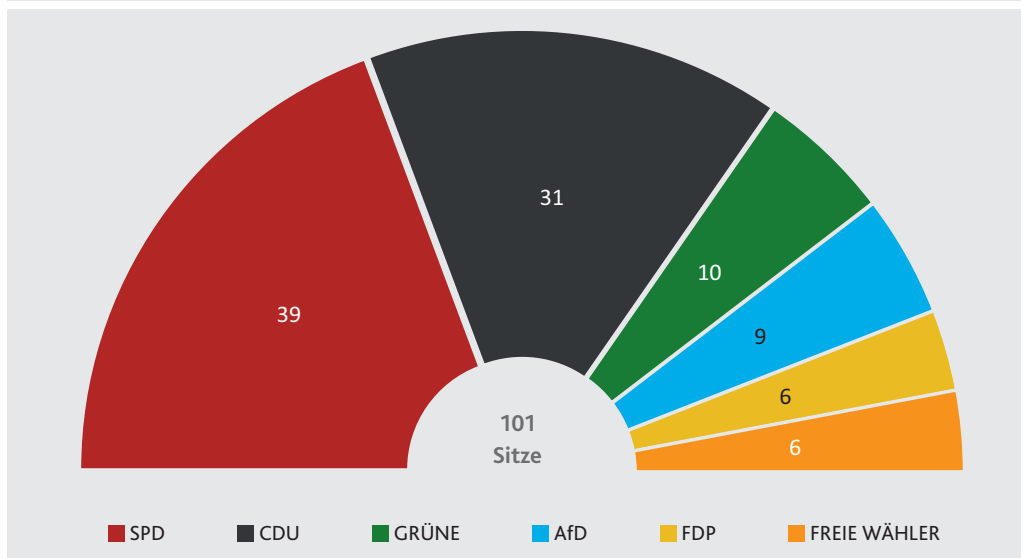
SPD in allen Wahlkreisen über 30 Prozent

Der Landesstimmenanteil der SPD erhöhte sich gegenüber 2016 in 24 der 52 Wahlkreise, in drei Wahlkreisen blieb er konstant, und in 25 Wahlkreisen nahm er ab. Den größten Zugewinn gibt es im Wahlkreis 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler (+4,7 Prozentpunkte), den stärksten Verlust im Wahlkreis 27 Mainz I (-9,5 Prozentpunkte), wo die GRÜNEN stark zulegen konnten. Das beste Landesstimmenergebnis für die SPD kommt aus dem Wahlkreis 41 Kusel (41,8 Prozent). Auch in den Wahlkreisen 18 Kirn/Bad Sobernheim und 26 Konz/Saarburg übertraf die Partei die 40-Prozent-Marke. In allen Wahlkreisen erhielt die SPD mehr als 30 Prozent der Landesstimmen. Am schwächsten schnitt die Partei in den Wahlkreisen 6 Montabaur und 15 Cochem-Zell ab (jeweils 30,6 Prozent).

Die SPD ist in den Landkreisen erfolgreicher als in den kreisfreien Städten (36,1 bzw. 34,5 Prozent). Bei der Landtagswahl 2016 lag dagegen ihr Landestimmenanteil in den kreisfreien Städten etwas höher als in den Landkreisen. Bei nahezu konstantem Stimmenanteil in den Landkreisen (+0,1 Prozentpunkte) büßt die SPD in den kreisfreien Städten gegenüber 2016 an Wählerzuspruch ein (-2,3 Prozentpunkte). In sieben Landkreisen, in denen 2016 noch die CDU stärkste Kraft wurde, konnte die SPD die relative Mehrheit der Landesstimmen erobern. Die Dominanz der SPD in den Landkreisen erreicht damit historische Ausmaße: In 22 der 24 Landkreise ging sie als die stärkste Partei aus der Wahl zum 18. Landtag hervor. Allerdings verlor die SPD Frankenthal (Pfalz) an die CDU, während sie 2016 alle zwölf kreisfreien Städte gewinnen konnte.

Historische Dominanz der SPD in den Landkreisen

G2 Sitzverteilung im 18. Landtag Rheinland-Pfalz



Stärkstes SPD-Resultat traditionell aus dem Kreis Kusel

Zum wiederholten Male erhielt die SPD im Landkreis Kusel ihr stärkstes Ergebnis (41,8 Prozent). Daneben erzielte sie auch im Rhein-Lahn-Kreis und im Landkreis Trier-Saarburg mehr als 40 Prozent der Landesstimmen. Demgegenüber konnte sie im Kreis Cochem-Zell nur 30,6 Prozent der Stimmen auf sich vereinen. In den kreisfreien Städten reicht die Spannweite der Landesstimmenanteile von 31 Prozent in Frankenthal (Pfalz) bis 37,9 Prozent in Ludwigshafen am Rhein. Im Landkreis Vulkaneifel gewann die SPD am stärksten hinzu (+3,7 Prozentpunkte), wohingegen sie in der Landeshauptstadt Mainz die größten Stimmenverluste hinnehmen musste (-5,5 Prozentpunkte).

CDU erzielt historisch schlechtes Landtagswahlergebnis

Die CDU kam auf 535 345 Landesstimmen. Das sind 142 162 weniger als bei der Landtagswahl 2016. Gegenüber der Wahl zum 17. Landtag Rheinland-Pfalz büßte die Christliche Union mehr als ein Fünftel ihrer Landesstimmen ein.

Das Landesergebnis ist mit 27,7 Prozent das niedrigste, das die CDU jemals bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz erzielt hat. Gegenüber der Landtagswahl 2016 bedeutet dies einen Rückgang um 4,1 Prozentpunkte. Damit bleibt die Union zwar weiterhin mit Abstand die zweitstärkste Kraft, gegenüber der SPD klafft allerdings eine Lücke von acht Prozentpunkten.

Weit geringer ist der Unterschied zwischen den beiden Parteien bei den Wahlkreisstimmen. Hier erzielte die CDU mit 604 102 Stimmen, nur 14 200 weniger als die SPD. Von allen gültigen Wahlkreisstimmen gelang es der Union, 31,4 Prozent auf sich zu vereinen. Das waren nur 0,8 Prozentpunkte weniger als bei der SPD, die den höchsten Wahlkreisstimmenanteil aller Wahlvorschlagsträger vorweisen kann.

Der Rückgang der Wahlkreisstimmen und des Wahlkreisstimmenanteils gegenüber der Landtagswahl 2016 fällt bei der Union geringer aus als bei den Landesstimmen bzw. beim Landesstimmenanteil (-129 662 Stim-

Acht Prozentpunkte Rückstand bei den Landesstimmen auf die SPD

Wahlkreisstimmenergebnis ist besser als das Landesstimmenergebnis

T4 Wahlbeteiligung und Landesstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		GRÜNE		AfD		FDP		FREIE WÄHLER	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	59,0	-7,2	35,5	2,2	33,6	-2,6	6,5	2,7	8,6	-5,5	5,4	-0,7	3,2	1,7
2 Altenkirchen (Westerwald)	59,0	-7,4	33,8	0,4	33,3	-2,0	7,2	2,6	8,5	-5,1	6,1	0,3	3,9	1,9
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	64,5	-5,5	33,1	0,3	34,3	-3,8	9,5	4,3	6,5	-4,3	5,7	-0,7	4,1	1,9
4 Neuwied	56,6	-6,7	36,6	-1,7	27,7	-2,8	8,0	3,7	9,8	-3,9	5,4	-0,1	4,7	2,6
5 Bad Marienberg/Westerburg	62,2	-6,7	38,3	0,9	29,5	-2,6	6,7	2,6	8,2	-5,1	5,5	-0,6	4,5	2,8
6 Montabaur	65,6	-6,7	30,6	0,5	35,7	-4,9	8,4	3,8	6,7	-4,0	5,7	-1,3	5,8	3,6
7 Diez/Nassau	65,1	-4,4	39,9	0,1	25,0	-3,8	8,0	3,3	7,8	-4,7	4,4	-1,5	7,9	4,2
8 Koblenz/Lahnstein	64,9	-6,2	38,0	-0,5	27,9	-4,0	9,0	4,0	6,7	-3,2	4,7	-1,4	5,8	2,5
9 Koblenz	59,5	-6,5	31,3	-4,0	27,3	-4,5	14,7	7,2	5,9	-3,5	5,8	-0,9	4,3	2,2
10 Bendorf/Weißenthurm	59,5	-8,7	34,9	0,3	31,6	-4,5	8,8	4,4	7,0	-4,3	5,5	-0,9	5,5	2,9
11 Andernach	59,2	-7,0	36,8	-0,3	29,2	-4,8	8,2	3,6	8,5	-3,3	5,0	-0,6	5,1	3,2
12 Mayen	65,9	-5,0	34,0	0,0	33,2	-6,1	8,1	3,5	6,6	-2,9	5,2	-1,0	6,4	4,3
13 Remagen/Sinzig	61,8	-5,0	33,4	1,5	30,2	-7,1	10,2	3,6	6,4	-4,2	5,5	-0,8	7,0	4,8
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	66,5	-3,3	31,3	4,7	37,2	-7,2	9,5	4,2	5,8	-4,0	6,0	-1,5	4,0	2,8
15 Cochem-Zell	68,7	-2,4	30,6	-0,8	38,9	-4,6	6,2	2,7	6,4	-3,1	5,8	-1,3	5,8	4,6
16 Rhein-Hunsrück	68,2	-4,9	34,8	-1,5	32,6	-4,6	6,7	3,0	6,8	-3,1	6,3	-0,6	5,1	3,5
17 Bad Kreuznach	61,2	-8,2	36,9	0,3	28,5	-5,5	8,8	4,1	7,6	-3,6	6,3	-0,4	3,9	2,0
18 Kirn/Bad Sobernheim	66,3	-8,5	41,4	0,0	26,3	-5,8	6,4	2,5	9,0	-2,5	5,3	0,2	4,8	2,8
19 Birkenfeld	59,6	-6,9	37,7	-1,5	26,2	-5,2	5,5	1,9	10,0	-2,8	6,2	0,1	6,9	5,1
20 Vulkaneifel	62,2	-7,0	34,7	3,7	33,2	-8,8	6,2	1,9	6,0	-3,5	6,4	-0,3	6,9	5,5
21 Bitburg-Prüm	68,2	-1,9	31,8	-4,3	25,6	-11,2	6,1	1,0	5,3	-3,7	4,4	-1,8	21,3	18,5
22 Wittlich	65,0	-4,9	33,6	1,0	32,5	-6,0	7,7	3,4	6,7	-3,8	5,3	-1,8	7,4	5,2
23 Bernkastel-Kues/Morb./Kirchb.	65,8	-5,4	34,8	-1,0	28,6	-6,1	6,0	2,3	7,1	-3,3	6,9	-0,8	9,4	6,7
24 Trier/Schweich	68,9	-4,0	39,9	-0,2	26,8	-6,6	8,1	3,6	5,8	-3,6	4,4	-0,9	7,9	5,9
25 Trier	62,1	-3,9	32,1	-5,5	21,1	-5,8	18,7	7,5	5,4	-3,7	5,2	-0,5	4,3	3,0
26 Konz/Saarburg	68,5	-3,6	40,6	0,5	27,8	-5,4	7,6	3,0	6,0	-3,6	5,0	0,2	5,7	3,1
27 Mainz I ²	68,8	-3,0	32,6	-9,5	15,9	-6,5	23,3	9,6	3,4	-3,2	5,2	-0,5	1,7	0,8
28 Mainz II ²	68,8	-5,3	34,7	-4,4	23,9	-5,7	17,0	8,5	5,0	-4,0	5,5	-1,0	1,9	0,8
29 Mainz III ²	71,8	-5,3	36,7	-0,2	28,0	-5,7	12,6	6,0	5,2	-4,1	5,5	-1,3	2,9	1,6
30 Bingen am Rhein	68,9	-6,1	38,5	-0,6	26,1	-5,7	10,1	4,6	6,9	-4,1	5,8	-0,6	3,1	1,7
31 Ingelheim am Rhein ²	70,5	-6,4	37,9	-1,8	25,5	-5,6	12,8	6,2	6,0	-4,1	5,6	-1,1	3,5	2,0
32 Rhein-Selz/Wonnegau	69,8	-5,1	38,2	-0,1	23,9	-4,8	9,3	4,0	10,0	-4,7	5,9	-0,3	4,4	2,6
33 Worms	56,8	-8,0	37,5	0,6	24,6	-1,5	9,9	4,1	11,1	-6,6	5,4	-0,4	3,2	1,8
34 Alzey	67,9	-6,9	38,5	0,1	24,2	-5,4	8,8	3,7	9,4	-4,2	6,5	0,5	4,3	2,4
35 Frankenthal (Pfalz)	64,0	-6,0	32,6	-0,7	32,2	1,3	8,3	3,9	11,3	-6,3	4,6	-0,9	4,1	2,3

noch: T4 Wahlbeteiligung und Landesstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Wahlbeteiligung		SPD		CDU		GRÜNE		AfD		FDP		FREIE WÄHLER	
	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*	Anteil in %	*
36 Ludwigshafen am Rhein I	47,6	-10,8	36,9	0,6	19,3	-1,9	12,0	5,3	12,0	-6,8	5,6	-0,6	2,8	0,9
37 Ludwigshafen am Rhein II	57,2	-10,7	38,8	2,7	23,2	-0,3	7,6	3,0	13,0	-7,7	5,4	-0,2	4,2	1,5
38 Mutterstadt	70,3	-6,7	35,4	1,0	27,0	-1,6	9,2	3,9	10,4	-6,2	6,2	-0,6	4,0	1,2
39 Speyer	65,1	-6,4	34,3	1,4	25,1	-3,5	12,4	5,1	9,6	-5,9	5,7	-0,5	3,8	0,6
40 Donnersberg	64,3	-6,3	38,1	-0,7	23,5	-2,7	7,7	3,0	11,1	-4,5	5,3	-0,2	6,1	2,8
41 Kusel	64,3	-6,8	41,8	-1,0	21,5	-1,2	6,5	2,3	11,1	-4,2	4,0	-0,4	7,3	3,4
42 Bad Dürkheim	69,7	-6,4	35,4	-1,9	28,4	-1,1	9,8	4,7	7,9	-4,8	6,4	-1,3	5,4	2,0
43 Neustadt an der Weinstraße	65,2	-6,6	36,5	0,4	24,8	-2,0	9,8	4,1	10,7	-4,6	4,9	-1,1	5,8	1,0
44 Kaiserslautern I	51,3	-6,9	34,3	-3,7	20,3	-1,4	12,0	5,5	11,3	-4,4	5,3	-0,7	4,5	2,2
45 Kaiserslautern II ²	65,1	-6,1	36,1	-2,4	24,2	-1,4	9,2	3,8	10,5	-3,7	5,2	-0,7	5,6	2,2
46 Kaiserslautern-Land ²	65,5	-6,3	36,7	0,0	28,8	-2,2	5,9	2,2	10,8	-4,0	3,8	-0,8	6,5	3,4
47 Zweibrücken ²	65,5	-6,3	35,6	1,6	29,7	-0,7	6,0	2,3	10,6	-5,0	5,2	-0,7	4,6	1,7
48 Pirmasens ²	61,6	-6,9	33,2	1,6	31,1	-5,6	5,2	2,3	12,1	-2,2	5,3	-0,4	4,9	2,8
49 Südliche Weinstraße ²	70,3	-4,7	38,1	0,1	24,7	-2,6	9,3	3,7	10,0	-4,3	6,2	-1,1	3,9	1,8
50 Landau in der Pfalz ²	69,1	-2,8	33,8	-2,0	24,8	-4,7	14,0	5,9	7,4	-3,9	6,0	-1,4	3,8	1,9
51 Germersheim ²	61,5	-8,2	33,8	-0,3	23,9	-2,6	8,0	3,5	14,1	-5,3	7,2	0,6	5,2	2,5
52 Wörth am Rhein ²	66,6	-7,8	34,5	0,8	29,3	-2,0	7,7	3,1	11,1	-6,1	5,9	-0,1	4,9	2,6
Rheinland-Pfalz	64,4	-6,0	35,7	-0,5	27,7	-4,1	9,3	4,0	8,3	-4,3	5,5	-0,7	5,4	3,2

* Veränderung des Landesstimmanteils gegenüber 2016 in Prozentpunkten.

¹ Vorläufiges Ergebnis. – ² Geänderter Wahlkreiszuschnitt gegenüber der Landtagswahl 2016 (Ergebnisse umgerechnet).

men bzw. –3,4 Prozentpunkte). Wie bereits bei den Landtagswahlen 2011 (+1,7 Prozentpunkte) und 2016 (+3 Prozentpunkte) übersteigt der Wahlkreisstimmenanteil der CDU ihren Landesstimmenanteil deutlich (+3,7 Prozentpunkte).

CDU gewinnt Direktmandat in Bad Dürkheim hinzu, verliert jedoch das Mandat in Bad Kreuznach

Das bessere Wahlkreisstimmenergebnis trägt dazu bei, dass die CDU in den 40 Wahlkreisen, deren Zuschnitt gegenüber der Landtagswahl 2016 unverändert geblieben ist, ebenso viele Direktmandate gewinnt, wie fünf Jahre zuvor. In diesem Zusammenhang traten bei den Direktmandaten zwei Mehrheitswechsel auf. Während die CDU im Wahlkreis 17 Bad

Kreuznach ihr Direktmandat an die SPD verlor, konnte sie der SPD das Mandat im Wahlkreis 42 Bad Dürkheim abnehmen.

Insgesamt gewann die CDU 31 Mandate; davon 23 Direktmandate und acht Listenmandate. Das sind vier weniger als 2016 und entspricht der niedrigsten Mandatszahl, die die CDU jemals bei einer Wahl zum Landtag Rheinland-Pfalz erreicht hat. Unter den Gewinnerinnen und Gewinnern eines Direktmandates ist auch der Spitzenkandidat der Union, Christian Baldauf. Er gewann den Wahlkreis 35 Frankenthal (Pfalz). Das beste Ergebnis von allen CDU-Wahlkreiskandida-

Spitzenkandidat Christian Baldauf zieht per Direktmandat in den Landtag ein



tinnen und -kandidaten erreicht Dennis Junk mit 45,4 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen im Wahlkreis 22 Wittlich. Das niedrigste Wahlkreisstimmenergebnis entfiel auf Gerd Schreiner im Wahlkreis 27 Mainz I, in dem erstmals eine Kandidatin der GRÜNEN ein Direktmandat bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz erringen konnte.

CDU nur in vier Wahlkreisen stärkste Partei

Mit Blick auf die Landesstimmenanteile in den Wahlkreisen gelang es der CDU nur im Wahlkreis 35 Frankenthal (Pfalz), in dem ihr Spitzenkandidat antrat, das Ergebnis gegenüber der Landtagswahl 2016 zu verbessern. In allen anderen Wahlkreisen musste sie Stimmenanteilsverluste hinnehmen. Ihr bestes Ergebnis erzielt sie im Wahlkreis 15 Cochem-Zell (38,9 Prozent), ihr schlechtestes im Wahlkreis Mainz I (15,9 Prozent). Der Wahlkreis Mainz I ist zudem der einzige, in dem die CDU gemessen an den Landesstimmen hinter der SPD und den GRÜNEN nur drittstärkste Kraft ist. Stärkste Partei wurde die Union 2021 nur noch in vier Wahlkreisen (3 Linz am Rhein/Rengsdorf, 6 Montabaur, 14 Bad Neuenahr-Ahrweiler und 15 Cochem-Zell).

Höherer Landesstimmenanteil in den Landkreisen als in den kreisfreien Städten

Traditionell schneidet die Union in den Landkreisen besser ab als in den kreisfreien Städten. Während sie in den Landkreisen 28,9 Prozent der gültigen Landesstimmen erhielt, waren es in den kreisfreien Städten nur 23,6 Prozent. In den kreisfreien Städten ist der Vorsprung der CDU gegenüber den GRÜNEN geringer (9,9 Prozentpunkte) als der Rückstand auf die SPD (10,9 Prozentpunkte). Gegenüber der Landtagswahl 2016 musste die CDU in den Landkreisen allerdings stärkere Verluste hinnehmen als in den kreisfreien Städten (-4,4 gegenüber -3,4 Prozentpunkte).

Ihr bestes Ergebnis erzielte die Union – wie bei allen Landtagswahlen seit 1991 – im

Landkreis Cochem-Zell (38,9 Prozent). Den geringsten Landesstimmenanteil erhielt sie in der kreisfreien Stadt Landau in der Pfalz (21,2 Prozent). Zugewinne gegenüber der Landtagswahl 2016 konnte die CDU nur in den kreisfreien Städten Frankenthal (Pfalz) und Zweibrücken realisieren (+1,9 bzw. +0,5 Prozentpunkte). In den übrigen zehn kreisfreien Städten und in allen 24 Landkreisen verlor sie Landesstimmenanteile. Am größten war das Minus im Eifelkreis Bitburg-Prüm (-11,2 Prozentpunkte), in dem die FREIEN WÄHLER ein sehr gutes Landesstimmenergebnis erreichten. Das gute Abschneiden der FREIEN WÄHLER dürfte einer der wesentlichen Gründe für das schwächere Abschneiden der Union bei der Landtagswahl 2021 gewesen sein.

GRÜNE gewinnen erstmals ein Direktmandat

Nach erheblichen Verlusten bei der Landtagswahl 2016 konnten die GRÜNEN 2021 deutliche Gewinne verbuchen. Sie kamen auf 179 902 Landesstimmen; das sind 66 641 mehr als vor fünf Jahren (+59 Prozent).

Während sie 2016 mit 5,3 Prozent die Fünf-Prozent-Hürde nur knapp übersprangen, stieg ihr Stimmenanteil bei dieser Wahl um vier Prozentpunkte auf 9,3 Prozent. Damit sind die GRÜNEN – wie bereits nach der Wahl 2011 – als drittstärkste Partei im rheinland-pfälzischen Landtag vertreten. Damals hatten sie mit einem Anteil von 15,4 Prozent der Landesstimmen ihr historisches Spitzenergebnis erzielt.

Die GRÜNEN erhielten landesweit 210 093 Wahlkreisstimmen; das waren 74 371 Stimmen mehr als 2016 (+55 Prozent). Sie ver-

Zweitbestes Ergebnis nach 2011

T5 Wahlkreisstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	SPD		CDU		GRÜNE		AfD		FDP		FREIE WÄHLER	
	%	*	%	*	%	*	%	*	%	*	%	*
1 Betzdorf/Kirchen (Sieg)	37,4	+	41,5	+	7,9	-	-	//	8,2	-	-	//
2 Altenkirchen (Westerwald)	33,2	+	38,0	-	8,0	-	-	//	9,3	+	8,0	-
3 Linz am Rhein/Rengsdorf	25,0	-	40,4	+	12,7	+	6,2	-	6,2	+	6,4	-
4 Neuwied	36,0	+	29,3	+	8,8	-	9,8	-	5,7	+	6,8	-
5 Bad Marienberg/Westerburg	41,1	+	30,6	-	7,0	-	7,9	/	4,9	-	5,8	/
6 Montabaur	23,6	-	39,4	-	9,9	-	6,5	/	6,3	-	10,7	/
7 Diez/Nassau	37,4	+	27,6	-	8,8	-	7,8	-	3,2	-	12,5	+
8 Koblenz/Lahnstein	39,7	-	26,5	+	10,2	+	6,5	/	4,4	-	9,9	-
9 Koblenz	28,7	-	27,6	-	17,2	+	5,8	-	5,8	+	7,8	+
10 Bendorf/Weißenthurm	29,8	+	37,2	+	10,5	+	7,0	-	5,3	+	7,9	-
11 Andernach	34,7	+	29,9	-	9,7	-	8,4	-	4,6	+	10,0	+
12 Mayen	28,3	-	36,5	-	9,1	-	6,6	/	4,1	-	13,3	+
13 Remagen/Sinzig	23,8	-	32,7	-	12,2	-	6,1	-	6,5	+	15,8	/
14 Bad Neuenahr-Ahrweiler	18,9	-	45,2	-	13,3	+	5,0	/	5,4	-	5,7	/
15 Cochem-Zell	27,0	+	44,1	-	7,7	-	6,4	-	5,4	-	9,3	/
16 Rhein-Hunsrück	29,6	-	36,5	-	10,1	+	6,9	-	6,7	∅	8,7	/
17 Bad Kreuznach	32,5	+	32,1	-	11,6	+	7,6	/	6,0	+	7,0	-
18 Kirn/Bad Sobernheim	42,5	+	26,1	-	7,3	-	9,4	-	4,9	∅	7,0	+
19 Birkenfeld	30,4	-	29,0	+	6,3	-	9,0	-	6,7	+	13,4	+
20 Vulkaneifel	33,3	+	37,9	-	-	//	5,6	-	8,4	+	8,1	/
21 Bitburg-Prüm	33,8	-	29,1	-	5,1	-	4,7	-	4,2	-	18,7	+
22 Wittlich	22,0	-	45,4	+	8,5	-	6,7	-	5,2	-	8,0	∅
23 Berncastel-Kues/Morb./Kirchb.	25,5	-	32,1	-	6,2	-	6,5	/	9,1	+	16,0	+
24 Trier/Schweich	29,7	-	33,6	-	12,6	+	5,6	-	4,9	-	10,6	/
25 Trier	47,7	+	17,6	-	13,5	+	5,4	-	3,9	+	3,5	-
26 Konz/Saarburg	36,8	+	30,2	-	8,4	-	-	//	10,6	+	10,2	+
27 Mainz I ²	29,2	x	17,4	x	29,6	x	3,3	x	4,8	x	2,0	x
28 Mainz II ²	30,8	x	27,1	x	18,7	x	4,7	x	5,1	x	2,5	x
29 Mainz III ²	33,9	x	29,2	x	15,0	x	4,8	x	5,3	x	3,8	x
30 Bingen am Rhein	36,1	-	28,7	-	14,0	+	7,1	/	6,5	-	-	//
31 Ingelheim am Rhein ²	33,2	x	30,8	x	15,6	x	6,0	x	6,6	x	-	x
32 Rhein-Selz/Wonnegau	36,8	-	28,6	-	13,2	+	10,6	/	7,8	-	-	//
33 Worms	37,4	+	30,3	+	11,4	-	11,2	-	5,6	+	-	//
34 Alzey	36,3	-	27,4	∅	10,4	+	-	//	9,5	+	10,0	/
35 Frankenthal (Pfalz)	29,5	+	39,7	+	7,9	-	10,5	-	3,8	+	6,2	/



noch: T5 Wahlkreisstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2021¹ nach Wahlkreisen

Wahlkreis	SPD		CDU		GRÜNE		AfD		FDP		FREIE WÄHLER	
	%	*	%	*	%	*	%	*	%	*	%	*
36 Ludwigshafen am Rhein I	37,8	+	19,9	-	14,5	+	12,8	/	8,8	-	-	//
37 Ludwigshafen am Rhein II	36,9	+	25,1	+	8,7	-	13,2	/	6,3	-	6,5	-
38 Mutterstadt	30,4	+	34,5	+	11,7	+	11,1	-	7,4	+	-	//
39 Speyer	26,2	+	27,6	+	18,5	+	9,5	-	5,7	+	6,5	-
40 Donnersberg	32,1	-	25,7	-	11,4	-	10,8	/	8,4	+	11,5	-
41 Kusel	37,8	-	23,7	+	9,6	-	10,8	-	3,7	∅	11,0	∅
42 Bad Dürkheim	30,1	-	32,0	+	10,2	-	7,8	-	6,6	+	8,8	-
43 Neustadt an der Weinstraße	29,7	+	30,9	+	10,4	-	11,5	/	4,4	-	10,7	-
44 Kaiserslautern I	34,8	-	21,7	+	15,3	+	11,0	/	4,6	-	7,4	-
45 Kaiserslautern II ²	30,6	x	28,5	x	11,5	x	10,4	x	4,6	x	8,8	x
46 Kaiserslautern-Land ²	32,8	x	34,3	x	5,5	x	9,6	x	3,0	x	11,9	x
47 Zweibrücken ²	27,6	x	41,9	x	5,7	x	9,5	x	4,2	x	5,9	x
48 Pirmasens ²	28,9	x	33,0	x	6,0	x	11,8	x	5,9	x	8,1	x
49 Südliche Weinstraße ²	41,3	x	25,3	x	9,8	x	10,4	x	7,1	x	-	x
50 Landau in der Pfalz ²	30,7	x	27,6	x	17,7	x	7,2	x	5,2	x	6,4	x
51 Germersheim ²	27,2	x	27,2	x	9,9	x	14,2	x	11,8	x	9,7	x
52 Wörth am Rhein ²	27,0	x	39,9	x	8,2	x	10,8	x	5,5	x	8,7	x
Rheinland-Pfalz	32,2	-3,9	31,4	-3,4	10,9	4,5	7,6	0,6	6,0	-0,8	7,5	3,5

* Veränderung des Wahlkreisstimmenanteils gegenüber 2016 in Prozentpunkten
 █ Wahlkreisgewinner/-in
 + günstiger als der Landesdurchschnitt der Partei
 - ungünstiger als der Landesdurchschnitt der Partei
 ∅ entspricht dem Landesdurchschnitt der Partei
 Kandidatenwechsel gegenüber 2016
 / 2016 kein/e Kandidat/-in
 // 2021 kein/e Kandidat/-in
 x Vergleich mit 2016 nicht sinnvoll
 1 Vorläufiges Ergebnis. – 2 Geänderter Wahlkreiszuschritt gegenüber der Landtagswahl 2016.

Wahlkreisstim-
 menergebnis
 besser als
 Landesstim-
 menergebnis

besserten ihren Wahlkreisstimmenanteil um 4,5 Prozentpunkte auf 10,9 Prozent. Damit überstieg der Wahlkreisstimmenanteil der GRÜNEN ihren Landesstimmenanteil um 1,6 Prozentpunkte.

Katharina
 Binz gewinnt
 erstmals ein
 Direktmandat
 für die
 GRÜNEN

Die meisten Wahlkreisstimmen erzielte die Direktkandidatin und Wahlkreisgewinnerin Katharina Binz im Wahlkreis 27 Mainz I mit 11 952 Stimmen, gefolgt von der GRÜNEN-

Spitzenkandidatin Anne Spiegel, die im Wahlkreis 39 Speyer 7 912 Stimmen erhielt.

Während bei früheren Landtagswahlen nur SPD und CDU Direktmandate erzielten, erlangten die GRÜNEN bei dieser Wahl erstmals ein Direktmandat. Zusammen mit den neun Listenmandaten stellen die GRÜNEN damit insgesamt zehn Abgeordnete im neuen Landtag. Das sind vier Sitze mehr als 2016.

GRÜNE
 mit zehn
 Landtags-
 sitzen



Höhere Wahlkreisstimmenanteile in den meisten Wahlkreisen

Die GRÜNEN erzielten in 37 der 40 Wahlkreise, die mit 2016 uneingeschränkt vergleichbar sind, höhere Wahlkreisstimmenanteile. Den höchsten Stimmenanteil holte die Direktkandidatin Katharina Binz im Wahlkreis 27 Mainz I mit 29,6 Prozent. Im Wahlkreis 9 Koblenz erreichte die Partei mit 8,2 Prozentpunkten den größten Zuwachs. Insgesamt holten 27 der 51 Direktkandidatinnen und -kandidaten zweistellige Ergebnisse.

Höhere Landesstimmenanteile in allen Wahlkreisen

Die Landesstimmenanteile der GRÜNEN stiegen in allen 52 Wahlkreisen. Die höchsten Anteile errangen die GRÜNEN in den Wahlkreisen 27 Mainz I (23,3 Prozent) und 25 Trier (18,7 Prozent), den niedrigsten im Wahlkreis 48 Pirmasens (5,2 Prozent). In den Wahlkreisen 27 Mainz I und 28 Mainz II erzielten die GRÜNEN mit +9,6 bzw. +8,5 Prozentpunkten die höchsten Zuwächse. Im Wahlkreis 21 Bitburg-Prüm fiel der Anstieg mit einem Prozentpunkt am geringsten aus.

GRÜNE mit den größten Gewinnen in den kreisfreien Städten

Neben der CDU und den FREIEN WÄHLERN erzielten auch die GRÜNEN sowohl in den kreisfreien Städten (15,6 gegenüber 13,7 Prozent) als auch in den Landkreisen (9,6 gegenüber 8 Prozent) höhere Wahlkreis- als Landesstimmenanteile. Im Vergleich zur Landtagswahl 2016 sind die GRÜNEN in den kreisfreien Städten sowohl bei den Wahlkreis- als auch bei den Landesstimmenanteilen die größten Gewinner (+7,5 bzw. +6,2 Prozentpunkte).

GRÜNE erzielen traditionell in den kreisfreien Städten höhere Landesstimmenanteile

Die GRÜNEN erzielten in den kreisfreien Städten seit jeher höhere Landesstimmenanteile als in den Landkreisen. Der Unterschied zwischen dem Wahlerfolg in den kreisfreien Städten einerseits und in den Landkreisen andererseits ist größer als bei den anderen Parteien. Gegenüber 2016 hat sich die Differenz zwischen den Städten und

den Kreisen von 2,9 auf 5,7 Prozentpunkte nahezu verdoppelt, da die Gewinne in den kreisfreien Städten höher ausfielen als in den Landkreisen (+6,2 bzw. +3,4 Prozentpunkte).

In allen Verwaltungsbezirken erreichten die GRÜNEN höhere Landesstimmenanteile als 2016. Die Gewinne bewegen sich in einer Spanne von einem Prozentpunkt im Eifelkreis Bitburg-Prüm bis 8,5 Prozentpunkten in Mainz.

Ihr bestes Landesstimmenergebnis erzielten die GRÜNEN in der Landeshauptstadt Mainz (18,7 Prozent). In den Universitätsstädten Trier und Landau in der Pfalz schnitt die Partei mit 17,2 bzw. 16,7 Prozent der Landesstimmen ebenfalls sehr gut ab. Die schlechtesten Landesstimmenergebnisse bekamen die GRÜNEN in Pirmasens und im Landkreis Südwestpfalz (jeweils 5,1 Prozent).

Den höchsten Stimmenanteil unter den Landkreisen gab es – wie bereits bei den letzten beiden Landtagswahlen – im Kreis Mainz-Bingen (11,5 Prozent). Allerdings ist in sieben kreisfreien Städten der Landesstimmenanteil der GRÜNEN größer als im Landkreis Mainz-Bingen.

In sieben kreisfreien Städten und in acht Landkreisen wurden die GRÜNEN drittstärkste Partei. In vier Städten und zehn Kreisen landeten sie auf Rang vier; in Pirmasens und fünf Landkreisen auf Rang fünf. Im Landkreis Birkenfeld reichten 5,5 Prozent der Landesstimmen sogar nur für Platz sechs unter den Parteien.

Kräftige Verluste für die AfD

Die AfD verzeichnete bei der Wahl zum 18. Landtag Rheinland-Pfalz erhebliche Stimmenverluste. Sie erhielt 160 273 Landesstimmen – ein Minus von 108 355 Stim-

Bestes Landesstimmenergebnis in Mainz

GRÜNE in 15 Verwaltungsbezirken drittstärkste Partei



men gegenüber der letzten Landtagswahl (–40 Prozent).

AfD nur noch viertstärkste Partei

Nachdem die Partei bei ihrer ersten Bewerbung 2016 mit einem Landesstimmenanteil von 12,6 Prozent drittstärkste Kraft wurde, ging ihr Stimmenanteil bei dieser Wahl deutlich um 4,3 Prozentpunkte auf 8,3 Prozent zurück. Damit ist sie nach SPD, CDU und den GRÜNEN nur noch die viertstärkste Partei im Land.

Wahlkreisstimmenergebnis ist niedriger als das Landesstimmenergebnis

Die AfD bekam landesweit 145 356 Wahlkreisstimmen; das sind 2 343 Stimmen weniger als 2016 (–1,6 Prozent). Aufgrund der niedrigeren Wahlbeteiligung verbesserte sie bei der Landtagswahl 2021 dennoch leicht ihren Wahlkreisstimmenanteil um 0,6 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent. Damit bleibt der Wahlkreisstimmenanteil der AfD um 0,7 Prozentpunkte hinter ihrem Landesstimmenanteil zurück. Den höchsten Wahlkreisstimmenanteil verzeichnete die Partei im Wahlkreis 51 Germersheim (14,2 Prozent). Im Wahlkreis 27 Mainz I erreichte sie den geringsten Wahlkreisstimmenanteil (3,3 Prozent).

AfD verliert fünf Landtagsmandate

Die meisten Wahlkreisstimmen erhielt die AfD im Wahlkreis 48 Pirmasens. Mit 5 062 Stimmen holte Direktkandidat Ferdinand Ludwig Weber dort den dritten Platz hinter CDU und SPD. Die AfD verliert gegenüber der Wahl 2016 fünf Sitze und ist nun mit neun Mandaten im rheinland-pfälzischen Landtag vertreten.

Niedrigere Landesstimmenanteile in allen Wahlkreisen

Die Landesstimmenanteile der AfD blieben in allen 52 Wahlkreisen hinter dem Ergebnis von 2016 zurück. Den höchsten Anteil errang die AfD im Wahlkreis 51 Germersheim (14,1 Prozent), den niedrigsten bekam sie im Wahlkreis 27 Mainz I (3,4 Prozent).

Der stärkste Rückgang der AfD gegenüber der letzten Landtagswahl errechnet sich für den Wahlkreis 37 Ludwigshafen am Rhein II (–7,7 Prozentpunkte), der schwächste für den Wahlkreis 48 Pirmasens (–2,2 Prozentpunkte).

Neben der SPD erzielte auch die AfD sowohl in den kreisfreien Städten (8,2 gegenüber 8,3 Prozent) als auch in den Landkreisen (7,4 gegenüber 8,3 Prozent) niedrigere Wahlkreis- als Landesstimmenanteile. Die AfD gewann sowohl in den kreisfreien Städten als auch in den Landkreisen Wahlkreisstimmenanteile hinzu (+1,2 bzw. +0,4 Prozentpunkte). Bei den Landesstimmen verlor sie hingegen in den Städten und auch in den Kreisen deutlich (–4,8 bzw. –4,1 Prozentpunkte).

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen lag das AfD-Ergebnis unter dem Resultat von 2016. Am größten waren die Landesstimmenverluste in Ludwigshafen am Rhein (–7,4 Prozentpunkte), am geringsten in Pirmasens (–1,2 Prozentpunkte).

Die Landesstimmenanteile der AfD reichen von 15 Prozent in Pirmasens bis zu 4,4 Prozent in der Landeshauptstadt Mainz. Im Vergleich der Landkreise gab es das beste Ergebnis in Germersheim (12,4 Prozent) und das schlechteste im Eifelkreis Bitburg-Prüm (5,3 Prozent).

In fünf kreisfreien Städten und in 13 Landkreisen wurde die AfD drittstärkste Kraft. In sechs Städten und sieben Kreisen landete sie auf Rang vier; in Mainz und drei Landkreisen auf Rang fünf. Im Landkreis Vulkaneifel lag sie dagegen mit sechs Prozent Stimmenanteil in der Parteien-Rangfolge nur auf dem sechsten Platz.

AfD verliert Landesstimmenanteile in Städten und Kreisen

Niedrigere Landesstimmenanteile in allen Verwaltungsbezirken

Bestes Landesstimmenergebnis in Pirmasens

In 18 Verwaltungsbezirken ist die AfD drittstärkste Partei



FPD nur noch fünftstärkste Kraft

Nur zweimal schnitt die FDP bei Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz schlechter ab

Die FDP musste gegenüber der Landtagswahl 2016 Verluste hinnehmen. Sie ist mit 5,5 Prozent der gültigen Landesstimmen nur noch fünftstärkste Partei im neuen Landtag. Das sind 0,7 Prozentpunkte weniger als fünf Jahre zuvor. Zudem fällt ihr Vorsprung auf die FREIEN WÄHLER mit 0,1 Prozentpunkten äußerst knapp aus. Nur zweimal erzielten die Freien Demokraten bei einer Landtagswahl in Rheinland-Pfalz ein noch geringeres Landesstimmenergebnis: 1983 und 2011. Beide Male war sie nicht im Landtag vertreten, da sie den Sprung über die Fünf-Prozent-Hürde verpasste.

Mit 106 835 gültigen Landesstimmen erhielt die FDP 25 459 Stimmen weniger als bei der letzten Landtagswahl 2016. Das Landesstimmenergebnis reichte jedoch aus, um mit sechs Abgeordneten über Listenmandate in den neuen Landtag einzuziehen. Das ist ein Mandat weniger als in der vergangenen Legislaturperiode.

Landesstimmenergebnis in sechs Wahlkreisen verbessert

In sechs von 52 Wahlkreisen konnte die FDP ihr Landesstimmenergebnis steigern. Am stärksten verbesserte sich ihr Landesstimmenanteil im Wahlkreis 51 Germersheim (+0,6 Prozentpunkte), gefolgt vom Wahlkreis 34 Alzey (+0,5 Prozentpunkte), in dem die Spitzenkandidatin Daniela Schmitt sich um ein Direktmandat bewarb. Den stärksten Rückgang musste sie in den Wahlkreisen 21 Bitburg-Prüm und 22 Wittlich hinnehmen (jeweils -1,8 Prozentpunkte).

Der Wahlkreis 51 Germersheim ist zudem der Wahlkreis, in dem die FDP bei der Landtagswahl 2021 ihren höchsten Landesstimmenanteil erringen konnte (7,2 Prozent). Den niedrigsten musste sie mit 3,8 Prozent im Wahlkreis 46 Kaiserslautern-Land ver-

buchen. In acht der 52 Wahlkreise blieb der Landesstimmenanteil der Liberalen unter der Marke von fünf Prozent.

Der Wahlkreisstimmenanteil der FDP fiel mit landesweit sechs Prozent um 0,5 Prozentpunkte höher aus als ihr Landesstimmenergebnis. In den Wahlkreisen ergibt sich bei den Wahlkreisstimmenanteilen der Liberalen ein heterogeneres Bild als bei den Landesstimmenanteilen. So konnte die FDP in zwei Wahlkreisen zweistellige Wahlkreisstimmenanteile erzielen: im Wahlkreis 51 Germersheim mit 11,8 Prozent und im Wahlkreis 26 Konz/Saarburg mit 10,6 Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen. Das ist ein fast vier Mal höherer Anteilswert als im Wahlkreis 46 Kaiserslautern-Land, in dem die Freien Demokraten nur auf drei Prozent der gültigen Wahlkreisstimmen kamen.

Wahlkreisstimmenanteil höher als Landesstimmenanteil

Bei einem Vergleich des Landesstimmenergebnisses in den kreisfreien Städten und in den Landkreisen zeigen sich bei den Liberalen nur geringe Stadt-Land-Unterschiede. Während die FDP in den kreisfreien Städten 5,4 Prozent der gültigen Landesstimmen erzielte, waren es in den Landkreisen 5,5 Prozent. Auch die Verluste gegenüber der Wahl zum 17. Landtag Rheinland-Pfalz im Jahr 2016 hielten sich in etwa die Waage. In den kreisfreien Städten sank das Ergebnis um 0,8 Prozentpunkte, in den Landkreisen um 0,7 Prozentpunkte.

Nur geringe Stadt-Land-Unterschiede

Neben der kreisfreien Stadt Pirmasens sind die Landkreise Alzey-Worms, Birkenfeld und Germersheim die einzigen, in denen die FDP Landesstimmenanteile hinzugewinnen konnte. Die größte Steigerung gelang ihr im Landkreis Alzey-Worms (+0,4 Prozentpunkte). In den übrigen Verwaltungsbezirken verlor sie Anteile, am stärksten im Eifelkreis Bitburg-Prüm (-1,8 Prozentpunkte).



T6 Wahlkreis- und Landesstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2021¹ nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Stimme	SPD		CDU		GRÜNE	
		Stimmenanteil		Stimmenanteil		Stimmenanteil	
		%	Veränderung %-Punkte	%	Veränderung %-Punkte	%	Veränderung %-Punkte
Frankenthal (Pfalz), St.	WKS	27,2	-2,0	40,5	+1,0	8,1	+4,0
	LS	31,0	-0,7	33,0	+1,9	8,0	+3,7
Kaiserslautern, St.	WKS	32,8	-7,3	24,0	-1,7	15,1	+8,0
	LS	33,8	-4,2	21,5	-1,5	12,0	+5,6
Koblenz, St.	WKS	29,7	-5,9	27,7	-4,7	16,6	+8,1
	LS	31,4	-3,7	27,8	-4,6	14,2	+6,8
Landau i. d. Pfalz, St.	WKS	31,7	-5,8	23,4	-6,7	21,1	+10,6
	LS	33,9	-4,3	21,2	-4,0	16,7	+7,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	WKS	37,3	-2,4	22,8	-4,0	11,3	+4,5
	LS	37,9	+1,7	21,5	-1,0	9,5	+4,0
Mainz, St.	WKS	30,1	-9,5	23,8	-4,0	22,6	+11,8
	LS	34,1	-5,5	21,5	-6,1	18,7	+8,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	WKS	26,8	-1,0	32,0	-2,0	12,0	+3,9
	LS	34,6	-0,2	25,3	-2,9	11,6	+5,3
Pirmasens, St.	WKS	28,9	-4,9	29,7	-6,0	5,9	+2,1
	LS	33,8	+1,2	27,6	-4,3	5,1	+2,5
Speyer, St.	WKS	29,7	-2,0	25,1	-2,0	19,6	+8,5
	LS	36,3	+1,0	21,9	-3,2	13,7	+5,5
Trier, St.	WKS	45,8	-2,3	18,8	-7,2	13,4	+7,3
	LS	33,5	-4,9	21,5	-5,5	17,2	+7,0
Worms, St.	WKS	37,4	-1,2	30,3	+3,1	11,4	+3,7
	LS	37,5	+0,6	24,6	-1,5	9,9	+4,1
Zweibrücken, St.	WKS	26,1	-4,2	44,9	+6,3	7,2	+1,3
	LS	36,5	+2,5	27,5	+0,5	8,0	+3,2
Ahrweiler	WKS	21,3	-5,9	39,2	-5,8	12,8	+3,5
	LS	32,3	+3,1	33,8	-7,1	9,8	+3,8
Altenkirchen (Ww.)	WKS	35,2	-0,1	39,4	-1,8	7,9	+2,6
	LS	34,7	+1,0	33,4	-2,0	7,0	+2,7
Alzey-Worms	WKS	37,5	-4,7	27,2	-4,0	10,4	+4,5
	LS	38,7	+0,3	23,8	-5,1	8,3	+3,5
Bad Dürkheim	WKS	31,2	-4,4	31,2	-0,5	9,7	+3,6
	LS	36,5	-0,9	27,2	-1,2	8,9	+3,9
Bad Kreuznach	WKS	37,2	-1,5	29,3	-8,4	9,6	+5,1
	LS	39,0	+0,1	27,4	-5,7	7,7	+3,4
Berncastel-Wittlich	WKS	22,9	-7,6	40,3	+1,4	7,6	+2,6
	LS	34,1	+0,9	31,2	-6,6	7,1	+2,9
Birkenfeld	WKS	30,4	-8,3	29,0	-	6,3	-0,2
	LS	37,7	-1,5	26,2	-5,2	5,5	+1,9
Cochem-Zell	WKS	27,0	-3,3	44,1	-4,8	7,7	+2,7
	LS	30,6	-0,8	38,9	-4,6	6,2	+2,7
Donnersbergkreis	WKS	32,2	-5,2	24,9	-6,1	11,5	+4,2
	LS	38,3	-0,8	23,1	-2,5	7,8	+3,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	WKS	33,8	-4,1	29,1	-5,5	5,1	-1,8
	LS	31,8	-4,3	25,6	-11,2	6,1	+1,0
Germersheim	WKS	29,1	-2,7	32,8	-0,2	8,7	+3,4
	LS	34,6	+0,7	26,4	-2,2	7,9	+3,2
Kaiserslautern	WKS	32,3	-5,0	32,3	-1,3	6,9	+1,9
	LS	37,3	-0,2	27,2	-1,9	6,4	+2,2
Kusel	WKS	37,8	-4,4	23,7	+1,1	9,6	+3,4
	LS	41,8	-1,0	21,5	-1,2	6,5	+2,3
Mainz-Bingen	WKS	35,0	-3,6	29,7	-6,3	14,9	+6,0
	LS	38,1	-0,9	25,8	-5,7	11,5	+5,4
Mayen-Koblenz	WKS	30,5	-3,5	35,3	-5,6	9,5	+3,4
	LS	35,1	+0,1	31,8	-5,2	8,3	+3,8
Neuwied	WKS	30,0	-4,4	35,4	-0,6	11,0	+5,6
	LS	34,7	-0,7	31,3	-3,3	8,8	+4,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	WKS	29,5	-6,3	35,1	-4,1	9,3	+5,0
	LS	34,9	-2,1	31,5	-4,2	6,5	+3,0
Rhein-Lahn-Kreis	WKS	39,9	-3,2	26,8	-2,9	8,4	+4,1
	LS	40,5	+0,3	26,0	-3,7	7,6	+3,3
Rhein-Pfalz-Kreis	WKS	28,7	-1,0	34,1	-0,4	12,5	+5,5
	LS	34,4	+0,9	28,1	-1,9	9,6	+4,2
Südliche Weinstraße	WKS	36,5	+0,2	28,4	-4,1	11,0	+4,1
	LS	36,6	-	26,4	-3,4	9,6	+4,0
Südwestpfalz	WKS	28,7	-3,5	37,5	-3,9	5,6	+3,8
	LS	34,0	+1,6	32,0	-4,2	5,1	+2,0
Trier-Saarburg	WKS	32,9	-2,2	32,6	-4,7	10,4	+3,9
	LS	40,1	+0,3	27,6	-6,4	7,8	+3,3
Vulkaneifel	WKS	33,3	+3,1	37,9	-5,0	-	-4,9
	LS	34,7	+3,7	33,2	-8,8	6,2	+1,9
Westerwaldkreis	WKS	32,0	-4,5	35,5	-6,2	8,8	+3,3
	LS	34,1	+0,7	32,7	-3,8	7,6	+3,3
Rheinland-Pfalz	WKS	32,2	-3,9	31,4	-3,4	10,9	+4,5
	LS	35,7	-0,5	27,7	-4,1	9,3	+4,0
kreisfreie Städte	WKS	32,9	-4,9	26,2	-3,2	15,6	+7,5
	LS	34,5	-2,3	23,6	-3,4	13,7	+6,2
Landkreise	WKS	31,9	-3,6	33,0	-3,5	9,6	+3,6
	LS	36,1	+0,1	28,9	-4,4	8,0	+3,4

¹ Vorläufiges Ergebnis.

WKS = Wahlkreisstimme, LS = Landesstimme

noch: T6 Wahlkreis- und Landesstimmenanteil ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2021¹ nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Verwaltungsbezirk	Stimme	AfD		FDP		FREIE WÄHLER				
		Stimmenanteil		Stimmenanteil		Stimmenanteil				
		%	Veränderung %-Punkte	%	Veränderung %-Punkte	%	Veränderung %-Punkte			
Frankenthal (Pfalz), St.	WKS		11,2	-5,8		3,9	-0,6		6,3	+6,3
	LS		11,9	-6,6		4,7	-1,0		4,1	+2,5
Kaiserslautern, St.	WKS		10,7	+6,3		4,7	-1,8		7,2	-2,0
	LS		10,8	-4,2		5,5	-0,7		4,6	+2,2
Koblenz, St.	WKS		5,9	-0,5		5,9	-0,7		8,0	+3,4
	LS		6,1	-3,3		5,8	-1,2		4,6	+2,4
Landau i. d. Pfalz, St.	WKS		6,7	-4,6		4,8	-0,8		6,1	+6,1
	LS		6,9	-4,3		5,8	-1,6		3,3	+1,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	WKS		13,0	+13,0		7,4	-1,7		3,6	-4,1
	LS		12,5	-7,4		5,5	-0,4		3,6	+1,3
Mainz, St.	WKS		4,2	-3,5		5,1	-0,6		2,4	+0,7
	LS		4,4	-3,8		5,4	-0,9		1,9	+0,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	WKS		9,0	+9,0		4,7	-2,2		13,0	-6,2
	LS		8,9	-4,8		5,4	-1,4		6,5	+1,3
Pirmasens, St.	WKS		15,1	+15,1		7,9	-1,8		5,6	+5,6
	LS		15,0	-1,2		6,0	+0,1		3,7	+2,2
Speyer, St.	WKS		9,3	-4,9		5,2	+0,1		4,3	-0,9
	LS		9,5	-5,8		5,7	-0,4		2,8	+0,1
Trier, St.	WKS		5,7	-3,2		3,9	-0,1		4,5	+3,3
	LS		5,8	-3,7		5,0	-0,6		4,6	+3,3
Worms, St.	WKS		11,2	-5,4		5,6	-0,5		-	-
	LS		11,1	-6,6		5,4	-0,4		3,2	+1,8
Zweibrücken, St.	WKS		9,1	+9,1		3,4	-3,2		3,8	-4,9
	LS		10,5	-5,5		5,0	-1,3		3,5	+1,2
Ahrweiler	WKS		5,6	+0,7		5,9	-2,3		10,6	+10,6
	LS		6,1	-4,1		5,8	-1,1		5,5	+3,8
Altenkirchen (Ww.)	WKS		-	-		8,7	+0,5		4,6	+1,2
	LS		8,3	-5,3		5,9	-0,2		3,4	+1,7
Alzey-Worms	WKS		4,4	-4,0		8,8	+1,3		6,5	+6,5
	LS		10,4	-4,4		6,3	+0,4		4,5	+2,6
Bad Dürkheim	WKS		9,8	+2,1		5,9	-1,0		8,6	-0,6
	LS		9,4	-4,8		5,8	-1,0		5,1	+1,6
Bad Kreuznach	WKS		8,4	+3,6		5,5	+0,2		7,0	+2,7
	LS		8,3	-3,1		5,8	-0,2		4,3	+2,4
Berncastel-Wittlich	WKS		6,2	+0,2		6,3	-2,3		12,2	+5,9
	LS		6,5	-3,6		5,7	-1,5		8,5	+6,0
Birkenfeld	WKS		9,0	-1,9		6,7	-0,6		13,4	+10,6
	LS		10,0	-2,8		6,2	+0,1		6,9	+5,1
Cochem-Zell	WKS		6,4	-2,4		5,4	-1,6		9,3	+9,3
	LS		6,4	-3,1		5,8	-1,3		5,8	+4,6
Donnersbergkreis	WKS		10,8	+10,8		8,9	+2,0		11,6	-0,2
	LS		11,1	-4,4		5,4	-0,2		6,2	+2,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	WKS		4,7	-2,8		4,2	-2,1		18,7	+14,5
	LS		5,3	-3,7		4,4	-1,8		21,3	+18,5
Germersheim	WKS		12,3	-4,3		8,2	+0,6		8,0	+5,3
	LS		12,4	-5,7		6,6	+0,2		4,9	+2,3
Kaiserslautern	WKS		10,0	+5,1		3,6	-1,9		11,3	+2,7
	LS		10,8	-4,0		4,1	-0,7		6,4	+3,0
Kusel	WKS		10,8	-1,8		3,7	-0,8		11,0	+3,5
	LS		11,1	-4,2		4,0	-0,4		7,3	+3,4
Mainz-Bingen	WKS		6,8	+6,8		6,6	-1,8		0,5	-1,9
	LS		6,6	-4,1		5,7	-0,8		3,5	+2,0
Mayen-Koblenz	WKS		7,2	+0,7		4,4	-1,6		10,7	+4,3
	LS		7,2	-3,5		5,2	-0,9		5,8	+3,6
Neuwied	WKS		7,9	-3,2		6,0	-		6,6	+2,6
	LS		8,0	-4,2		5,6	-0,4		-	+2,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	WKS		7,2	-0,4		7,7	-0,3		9,1	+7,9
	LS		7,2	-3,2		6,7	-0,4		5,6	+4,0
Rhein-Lahn-Kreis	WKS		7,3	+1,3		3,3	-1,8		11,7	+4,4
	LS		7,4	-4,1		4,2	-1,5		7,2	+3,5
Rhein-Pfalz-Kreis	WKS		10,4	-5,2		6,4	+0,6		3,4	-0,6
	LS		10,2	-6,1		5,8	-0,6		4,2	+1,3
Südliche Weinstraße	WKS		9,7	-0,6		6,9	-2,9		2,8	+2,8
	LS		9,5	-4,0		6,1	-1,2		4,3	+2,2
Südwestpfalz	WKS		9,9	+2,1		4,7	-1,2		8,3	+2,2
	LS		10,5	-3,7		5,1	-0,6		5,4	+2,6
Trier-Saarburg	WKS		2,6	-5,7		7,9	+2,0		10,4	+7,6
	LS		5,8	-3,5		4,8	-0,2		6,9	+4,5
Vulkaneifel	WKS		5,6	-3,5		8,4	+0,7		8,1	+8,1
	LS		6,0	-3,5		6,4	-0,3		6,9	+5,5
Westerwaldkreis	WKS		6,6	+5,9		6,0	-2,6		7,8	+7,4
	LS		7,6	-4,6		5,6	-0,9		5,2	+3,1
Rheinland-Pfalz	WKS		7,6	+0,6		6,0	-0,8		7,5	+3,5
	LS		8,3	-4,3		5,5	-0,7		5,4	+3,2
kreisfreie Städte	WKS		8,2	+1,2		5,3	-1,0		4,9	+0,4
	LS		8,3	-4,8		5,4	-0,8		3,6	+1,7
Landkreise	WKS		7,4	+0,4		6,2	-0,8		8,2	+4,3
	LS		8,3	-4,1		5,5	-0,7		5,9	+3,6

¹ Vorläufiges Ergebnis.

WKS = Wahlkreisstimme, LS = Landesstimme



In sechs Verwaltungsbezirken wäre die FDP an der Fünf-Prozent-Marke gescheitert

Den größten Wählerzuspruch erfuhr die FDP im Rhein-Hunsrück-Kreis (6,7 Prozent), den geringsten im Landkreis Kusel (vier Prozent). In sechs der 36 kreisfreien Städte und Landkreise gelang ihr der Sprung über die Fünf-Prozent-Marke nicht. Vier Mal wurde sie mit ihrem Landesstimmenergebnis viertstärkste Partei: in den kreisfreien Städten Mainz und Pirmasens sowie in den Landkreisen Rhein-Hunsrück-Kreis und Vulkaneifel. In den übrigen kreisfreien Städten und Landkreisen schnitt sie im Parteienvergleich schlechter ab.

FREIE WÄHLER ziehen erstmals in den Landtag ein

Die FREIEN WÄHLER konnten bei der Wahl zum 18. Landtag 103 582 Landesstimmen auf sich vereinen. Damit verdoppelte die Partei – trotz geringerer Wahlbeteiligung – ihre Stimmenzahl gegenüber der Landtagswahl 2016 (+55 658 Landesstimmen bzw. +116 Prozent).

Sechs Listenmandate bei erstem Landtagseinzug

Mit einem Landesstimmenanteil von 5,4 Prozent erzielten die FREIEN WÄHLER das mit Abstand beste Ergebnis bei einer rheinland-pfälzischen Landtagswahl (+3,2 Prozentpunkte) und ziehen als sechststärkste Kraft knapp hinter der FDP erstmals in den Landtag ein. Über die Landesliste erringen sie sechs Mandate.

FREIE WÄHLER bei Wahlkreisstimmen auf Platz fünf

Bei den Wahlkreisstimmen schnitten die FREIEN WÄHLER deutlich stärker ab als bei den Landesstimmen. Die Zahl der Wahlkreisstimmen übersteigt mit 143 915 die Zahl der Landesstimmen um beinahe 40 Prozent. Das bedeutet ein landesdurchschnittliches Wahlkreisstimmenergebnis von 7,5 Prozent. Die FREIEN WÄHLER liegen hier deutlich vor der FDP und nur knapp hinter der AfD auf dem fünften Platz in der Parteienrangfolge.

Hierbei ist zu beachten, dass sich nur in 44 der 52 Wahlkreise eine Direktkandidatin oder ein Direktkandidat der FREIEN WÄHLER zur Wahl stellte.

Das mit Abstand beste Resultat für die FREIEN WÄHLER erreichte Jakob Streit im Wahlkreis 21 Bitburg-Prüm. Mit 9 006 Wahlkreisstimmen errang er einen Stimmenanteil von 18,7 Prozent und damit den dritten Platz. In insgesamt zwölf Wahlkreisen erzielte die Bewerberin bzw. der Bewerber der FREIEN WÄHLER den dritten Rang. In 15 Wahlkreisen liegt der Wahlkreisstimmenanteil der FREIEN WÄHLER bei mindestens zehn Prozent.

Spitzenergebnis für den Kandidaten im Wahlkreis Bitburg-Prüm

Demgegenüber verzeichneten die FREIEN WÄHLER nur in einem einzigen Wahlkreis ein zweistelliges Landesstimmenergebnis. Im Wahlkreis 21 Bitburg-Prüm konnte die Partei mehr als ein Fünftel der gültigen Landesstimmen auf sich vereinen (21,3 Prozent). Das ist mehr als doppelt so viel wie im Wahlkreis 23 Bernkastel-Kues/Morbach/Kirchberg (Hunsrück), wo die FREIEN WÄHLER ihr zweitbestes Ergebnis einfahren konnten (9,4 Prozent). Das schlechteste Resultat kam aus dem Wahlkreis Mainz I (1,7 Prozent). In allen Wahlkreisen konnten die FREIEN WÄHLER ihren Landesstimmenanteil gegenüber 2016 steigern. Das Plus ist im Wahlkreis 21 Bitburg-Prüm am größten (+18,5 Prozentpunkte) und im Wahlkreis 39 Speyer am geringsten (+0,6 Prozentpunkte).

Landesstimmenanteil über 20 Prozent in Bitburg-Prüm

Die FREIEN WÄHLER erhielten in den Landkreisen deutlich mehr Wählerzuspruch als in den kreisfreien Städten (5,9 bzw. 3,6 Prozent). Der Landestimmenanteil ist in den Landkreisen um rund zwei Drittel höher als in den Städten. Der relative Unterschied zwischen den Stimmenanteilen in den Kreisen und in den Städten erreichte damit ein

FREIE WÄHLER in den Landkreisen deutlich stärker

**Statistische Analyse N° 54 „Landtagswahl 2021 – Analyse der Ergebnisse in der Wahl-
nacht“**

Diese und weitere interessante Informationen zur Landtagswahl 2021 finden Sie in der Publikation „Landtagswahl 2021 – Analyse der Ergebnisse in der Wahlnacht“. Die Veröffentlichung steht im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung:

www.statistik.rlp.de/wahlnachtanalyse-lw2021

Neben einer textlichen Kommentierung der vorläufigen amtlichen Endergebnisse enthält die Publikation für ausgewählte Parteien ausführliche Tabellen mit grafischen Elementen auf der Ebene der Wahlkreise, der kreisfreien Städte und Landkreise. Darüber hinaus werden die Schwerpunktgebiete der ausgewählten Parteien kartografisch dargestellt.



Titelfoto: © VectorMine – stock.adobe.com

**Vorankündigung: Statistische Analyse N° 56 „Landtagswahl 2021 – Repräsentative
Wahlstatistik“**

Im Rahmen der Repräsentativen Wahlstatistik wurden zur Landtagswahl am 14. März 2021 in 114 ausgewählten Stimmbezirken Stimmzettel mit Markierungen für fünf Altersgruppen und für das Geschlecht ausgegeben.

Darüber hinaus wurden für die ausgewählten Stimmbezirke auch die Wählerverzeichnisse ausgewertet. Diese Auswertung liefert Erkenntnisse über die Wahlbeteiligung nach zehn Altersgruppen und dem Geschlecht. Die Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik werden im Sommer im Internet verfügbar sein.



Titelfoto: © VectorMine – stock.adobe.com



ähnliches Ausmaß wie bei den GRÜNEN, allerdings mit umgekehrtem Vorzeichen, da die GRÜNEN in den kreisfreien Städten wesentlich besser abschneiden als in den Landkreisen. Eine weitere Analogie zwischen den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN ist, dass sich der Stadt-Land-Unterschied ihres Wahlerfolgs im Vergleich mit der Landtagswahl 2016 vergrößert hat. In den Landkreisen haben die FREIEN WÄHLER mehr als doppelt so stark Stimmenanteile hinzugewonnen wie in den kreisfreien Städten (+3,6 bzw. +1,7 Prozentpunkte).

Größte Ergebnisspannweite aller Parteien auf der Kreisebene

Ihr bei Weitem stärkstes Landesstimmenergebnis erzielten die FREIEN WÄHLER im Eifelkreis Bitburg-Prüm (21,3 Prozent). Den geringsten Landesstimmenanteil erhielten sie in der Landeshauptstadt Mainz (1,9 Prozent). Die Spannweite der Stimmenanteile auf der Kreisebene ist damit bei den FREIEN WÄHLERN größer als bei allen anderen Parteien. Im Vergleich zu 2016 konnten die FREIEN WÄHLER in allen Städten und Kreisen Gewinne verbuchen. Die Zuwächse

reichten von 0,1 Prozentpunkten in Speyer bis zu 18,5 Prozentpunkten im Eifelkreis Bitburg-Prüm.

Im Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie in den Landkreisen Bernkastel-Wittlich und Vulkaneifel wurden die FREIEN WÄHLER drittstärkste Kraft. In fünf weiteren Landkreisen reichte der Landesstimmenanteil für Rang vier. In den kreisfreien Städten errangen die FREIEN WÄHLER hingegen nur in Neustadt an der Weinstraße den fünften Platz; in allen anderen Städten schnitten sie schlechter ab. Neustadt an der Weinstraße ist zudem die einzige kreisfreie Stadt, in der der Stimmenanteil der FREIEN WÄHLER das Landesergebnis übertraf.

FREIE WÄHLER in drei Landkreisen drittstärkste Kraft

Simone Emmerichs ist Mitarbeiterin im Referat „Veröffentlichungen“; Sebastian Fückel leitet das Referat „Analysen Staat, Soziales“; Dr. Martin Jacobs und Thomas Kirschey sind Mitarbeiter in diesem Referat.